

**Guten Tag, und herzlich Willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Die Losung für den heutigen Tag finden wir im Buch des Propheten Josua, im Kapitel 23, in Vers 8, heißt es: „Haltet dem HERRN, eurem Gott, die Treue, so wie ihr es bisher getan habt.“ Und der Lehrtext für heute steht im Paulusbrief an die Hebräer, in Kapitel 10, Vers 25. Dort heißt es: „Wir wollen die Versammlung der Gemeinde nicht verlassen, wie es bei einigen üblich geworden ist, sondern einander mit Zuspruch beistehen, und dies umso mehr, als ihr den Tag nahen seht.“ AMEN.**

**Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,**

**der heutige 1. September ist ein Tag des Gedenkens.**

**Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg – ein Krieg, in dem Menschen über „60 Millionen“ Mitmenschen töteten und dadurch unermessliches Leid erzeugten, über Generationen hinweg. Wir erinnern am 01.**

**September an das, was wir Menschen einander antun können – und wir gehen der Frage nach: Warum tun wir Menschen dies? Denn der Krieg - beginnt nicht mit Waffen. Der Krieg - beginnt schon viel früher - aus einer Spirale der Angst heraus. Beispielsweise aus der Angst vor dem Fremden. Aus Angst, dauerhaft zu verlieren. Angst, schwach zu erscheinen. Angst, nicht genug zu sein oder nicht gesehen werden. Oder aus der Angst vor dem Schmerz weiterer Demütigungen.**

**Und genau hier setzt unser heutiges Bibelwort an:**

**„Haltet euch nur fest an dem HERRN, eurem Gott“, heißt es dort.**

**Sich festhalten – nicht an der Gewalt, nicht an der Macht, nicht an Besitz, nicht an überhöhtem Stolz, sondern sich festmachen in der Welt Gottes, an dem, der mir vertrauensvoll zusagt: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir und ich nehme dich an, so, wie Du bist und ich führe dich in lebendige und heilvolle Beziehungen mit Dir und mit anderen.“ Unser Gott ist der, der unser ängstliches Denken und Fühlen durch Vertrauen befreien möchte, dem wir das „Richten“ und „die Gewalt“ überlassen. Ein Gott, der uns seine Worte zum Frieden in der „Bergpredigt“ in unser Herz schreibt.**

**Wer Jesu Wort zum Frieden hört, seinen Worten nachspürt und ihnen vertraut, der muss sich nicht mehr beweisen. Auch niemanden klein machen, um sich selbst groß zu fühlen.**

**Dann das Zentrum der Verbindung ist die Nähe bei Gott, und das Ziel ist der Frieden.**

**Sein Frieden ist ein „weiter Raum“, auch ein innerer Raum des Mitfühlens. Eine Weite**

**und Freiheit, die immer wieder zu sich selbst zurückführt und zum anderen, besonders zu den Notleidenden, zu den Ausgegrenzten.**

**Das heutige Bibelwort aus dem Buch Josua sagt es, wie ich finde, mit einer mutmachender Gewissheit: „Haltet euch fest – nicht an der Angst, sondern an dem Gott, der euch bis zum heutigen Tag durchgetragen hat, der Euch immer wieder aufrichten möchte, und Euch in Liebe und durch das Leben führt - bis in unsere Heimat, ganz in den Raum seiner Liebe, und das durch alle Ewigkeit.-**

**Jesus Christus ist kein Feldherr, sondern er ist mein HERR und Vorbild. Er ist der, der Gewalt ablehnt und die Ängste hinter der Gewalt versteht, diese heilen möchte.**

**Jesus Christus ist der, der unsere Wunden verbindet, Verletzungen heilt und uns Heil zusagt, wenn er verspricht: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Hört zu, Ihr Kinder Gottes: Der Frieden beginnt in uns und heute mit uns.**

**Dann, immer dann, wenn wir unsere eigenen Ängste getrost ansehen können, sie Gott zeigen, ohne sie dauerhaft zu verstecken. Dort, bei unserem Gott, können sich unsere Ängste beruhigen und heilen - und wir dürfen aufhören uns selbst zu verachten – und wir können aufhören andere zu verachten oder sie zu bekämpfen.**

**Am 1. September sagen wir jedes Jahr:**

**Nie wieder Krieg. Aber wir sagen auch: Nie wieder Angst, die in Gewalt mündet.**

**Und nie wieder ein Glaube, der Angst macht, statt Menschen gütig zu heilen.**

**Unser HERR und Bruder Jesus Christus will keinen Krieg. Er will den Menschen des Friedens – als das Ebenbild Gottes: Gewaltfrei, friedlich, würdevoll, in Freiheit und mit dem Herzen mitfühlend – einfach menschenbezogen, befähigt zum miteinander Leben, zum Teilen, und befähigt präsent zu sein - zum Lieben.**

**Liebe Schwestern und Brüder, lasst uns unbeirrt an der „seligmachenden“**

**Gewaltlosigkeit festhalten. Versammeln wir uns dazu in der Gemeinschaft der Gläubigen und mit anderen Friedensstiftern. Geben wir uns einander Zuspruch zur Gewaltlosigkeit, auch im Gebet, gerade heute, heute umso mehr, als wir die Tage des Friedens verblassen sehen.**

**Amen.**

**Es grüßt Sie herzlich Roland Hofmann aus Blieskastel**